

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 35 (1930-1931)
Heft: 11

Artikel: 10 Jahre Vereinsleben
Autor: Mu.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

meldeten, die offenbar durch ihre Schule keine Anstellung fanden. Wenden sich wohl zu viele junge Töchter diesem Berufe zu, oder macht sich die schlechte Verdienstmöglichkeit unseres Landes auch darin geltend, so dass viele Familien auf diese Hilfen verzichten müssen?

Einen grossen Teil der Stellen vermittelten wir nach der Schweiz, es glückten uns aber auch besonders gute Vermittlungen nach dem Ausland. Da war eine nach Alexandrien, eine in die Gesandtschaft nach Sofia (Bulgarien), eine in eine Schweizerfamilie nach Siam, dann in einheimische Familien nach Spanien und Italien. In Sofia befinden sich fünf Schweizerinnen als Erzieherinnen, die sich etwa zusammenfinden. Sie sind in diesen speziellen Familien gut aufgehoben, aber die Verhältnisse sind schon anders wie bei uns. Ferner ergaben sich gute Vermittlungen nach Frankreich, Deutschland und England. Wenn man gelegentlich hört, wie viel Schönes und Sehenswertes diese Auslandschweizerinnen Gelegenheit haben zu geniessen, wünscht man, recht viele junge Töchter so plazieren zu können. Im Ausland wird immer noch das grösste Gewicht auf Fremdsprachen gelegt, in den Schweizer Schulen und in Instituten hingegen auf den gesamten Realunterricht. In der Schweiz suchen fast nur Institute und Betriebe Lehrerinnen, Haushaltslehrerinnen und Hausbeamtinnen. Kindergärtnerinnen dagegen finden leicht Anstellungen in Familien. Auch in christliche Anstalten und Heime konnten wir manche Lehrkraft zuweisen.

Wir verbanden uns dieses Jahr auch mit dem Verein ehemaliger Töchter-schülerinnen in Zürich, d. h. nur so, dass uns offene Stellen überwiesen werden, die nicht von ihrem Bureau aus besetzt werden konnten.

Für Interessenten des Kassabestandes mögen folgende Zahlen bestimmt sein:

Einnahmen	Fr. 4655.99
Ausgaben	» 4643.95
Saldo auf 1930	<u>Fr. 12.04</u>

Dies ist das erste Jahr seit dem Kriege, dass wir ohne Subvention auskamen. Allerdings erlaubten wir uns auch nicht die geringste Ausgabe zu machen, selbst wenn sie uns eine Erleichterung gebracht hätte, z. B. Telegramme, Inserate usw.

Den helfenden Damen, Fräulein Tramer und besonders Frau Pfarrer Schwarz für die französische Korrespondenz, möchte ich noch den besten Dank aussprechen und schliesse meinen Bericht mit dem Wunsch, unsere Fürsorge möchte sich auch in Zukunft segensreich auswirken. A. R.

10 Jahre Vereinsleben.

Vielleicht interessiert es auch andere Sektionen, einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Erlebnisse der Sektion Basel-Stadt in den Jahren von 1921 bis 1931 zu lesen.

1921 feierte die Sektion ihr 25jähriges Jubiläum. An grösseren Aufgaben vollführte sie: den Kurs zur Einführung ins Arbeitsprinzip 1922; eine Statistik über Beanspruchung der Vikariatskasse durch Lehrer und Lehrerinnen 1922; Geldsammlung für notleidende deutsche Lehrerinnen 1923; Empfang der Dele-

gierten- und der Generalversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins 1924; Uebnahme der Erbschaft von Fräulein Clara Böcklin 1924; Lehrerinnenstand an der Ausstellung « Arbeit der Frau » 1925, Geldsammlung zur Propaganda für die Stimmrechtsaktion 1927; Mitarbeit für die Saffa 1928; Sammlung von Unterschriften für die Petition zur Einführung des Frauenstimmrechts 1929.

An Eingaben sind zu nennen: Für die verheiratete Lehrerin 1922; zum Schulgesetz 1923; zum Besoldungsgesetz 1925; zugunsten einer weiblichen Leitung der Frauenarbeitsschule 1925; Witwen- und Waisenkasse 1928.

An Vorträgen wurden gehalten:

- a) drei allgemeinbildende Vorträge: Geschichtliche Entwicklungsbedingungen der schweizerischen Volkswirtschaft (Prof. Bächtold); Religion und Psyche des russischen Volkes und Symbolik im russischen Volkslied (Frl. Dr. Elsa Mahler);
- b) drei Vorträge über Kunst: Lichtbildervortrag (Frau Gundrum); München (Frl. Rüegg und Gessler); Florenz (Frl. Balmer);
- c) zwei Vorlesungen von Ruth Waldstetter und Esther Odermatt;
- d) drei Vorträge über Frauenleben: Paula Modersohn; Elisabeth Lupichius (Frl. Dr. Somazzi); Das Leben einer Pflanzenbiologin in Südafrika (Frl. Dr. Henrici);
- e) drei Vorträge über Frauenbewegung: Frauenschulen und neue Berufsmöglichkeiten in der sozialen Arbeit (Frl. Dr. Dora Schmid); Frauenbewegung und Schule (Frl. Stucki, Bern); Familienzulagen (Frl. Gerhard);
- f) zwei Kongressberichte: Pfingstversammlung des deutschen Lehrerinnenvereins in Dresden (Frl. Göttisheim, Dick und Gerhard); Versammlung des deutschen und österreichischen Lehrerinnenvereins in Wien (Frl. Göttisheim und Gerhard);
- g) fünf Reiseberichte, wovon vier mit Lichtbildern: Südsee (Lina Bögli); Korsika (Frl. Wille); Spitzbergen (P. Müller); Palästina (Frl. Eggenberger); Radfahrt durch England (Frl. Paul);
- h) fünf Vorträge über fremde Schulen: Rom (Frl. Dr. Dietschi); Frauenoberschule Wien (Frau Pfaff); Amerikanische Erziehung (Frl. Dr. Bascho, Zürich); Wien (Frl. Gessler); Frauenakademie Berlin (Frl. Dr. Bieder);
- i) fünf Vorträge über Unterricht: Lesebuch (Prof. Reinhart, Solothurn); Arbeitsprinzip (Frl. Schächli, Zürich, Frl. Hoffmann); Kinderzeichnungen (Frl. Wagen); Mathematische Begabung der Mädchen (Frl. Dr. Stähelin);
- k) zehn Vorträge über Erziehung und Psychologie: Freie Schulen (Dr. Brenner); Mütterlichkeit (Frl. Keller); La Probité intellectuelle (Mlle. Belugou, Paris); Coué (Frl. Dr. Ternetz); Wie bewahren wir unsere Kinder vor nervösen und seelischen Schädigungen? (Dr. O. Forel); Schrift und Charakter (Frl. Denz, Genf); Werdegang der kindlichen Seele (Frau Dr. Rorschach); Ce que les normaux doivent aux anormaux (A. Descœudres, Genf); Schul- und Erziehungsfragen der Gegenwart (Elisabeth Müller, Thun); Zur Psychologie des Lehrberufes (Dr. Hanselmann, Zürich).

In der letzten Jahresversammlung vom 24. Januar wurde der letzte Vortrag gehalten; die Versammlung beschloss in Zukunft auf die Veranstaltung solcher Vorträge zu verzichten, da die Schulausstellung die Weiterbildung der Lehrer übernommen hat.

Mu.